Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 114 (1988)

Heft: 34

Artikel: Etwas faul

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-615405

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Festspiele sportlich

In der Hamburger Welt plädiert Werner A. Fischer ironisch dafür, dass die Berichterstattung über das Musikleben sportlich, speziell fussballerisch gestaltet werde. Damit locke man in einer Zeit, da doch auf den Fussballplatz viel mehr Leute als ins Konzert gingen, sogar noch jene an die Lesebrille, die «Händel für Familienstreit und Stockhausen für Keuchhusten halten.» Etwa so: «Servus Salzburg! Die Stuttgarter Kammersinfoniker haben sich bei ihrem Es ist ein Glück, dass Du uns Heilletzten Auswärtsspiel in London endgültig für das Karajan-Festturnier in der Nockerlstadt qualifiziert. Violinist Pincki Salzmann vom SV Prestissimo und der Möhringer Flötist Jakob Gallwech beseitigten vor 5200 Zuhörern aufgekommene Zweifel an ihrer Finger- und Lippenkondition.» Gino

Nur Trick

Dass Italien die Geschwindigkeitskontrollen auf den Strassen radikal verschärft hat, kommentiert Herr das samstägliche «Tages-Anzeiger-Schmitz, stehende Figur der Kölni-«Striktes Tempolimit in Italien? Dat is gazin» heissen. Wozu ein Mitarbeiter länger blieve.»

kräuter gibst und dass es dank Trybol so einfach ist, sie jeden Tag für die Mund- und Zahnpflege anzuwenden.



Seit vielen Jahren gibt es als vielbeachtete Beilage des Tages-Anzeigers Magazin». Ab Ende August wird es schen Rundschau, mit den Worten: nur noch, neu und schlicht, «Das Mabloss ene Trick, damit de Touristen im Editorial winkt: «Ade, du schöner G. Holperstolpername!» Freilich haben in und ausser Tagi-Haus sehr viele Leute den Zungenbrecher-Namen eh und je durch das Kürzel «TAM» ersetzt. Nicht zu verwechseln mit Tam-

Holperstolpername

Stichwort

Sonderfall: Mit den Autos ist es wie mit den Hunden: alle sind pfui, ausser



Enn, wo sinerlebtig all Lüüt oms Egg omm gnoo het, ischt uffs Todbett choo. Em letschte Augeblick het er no de geischtlich Herr choo loo ond anem gfrooged, öb er globi, es wöör för d Ewigkeit no nebes nötze, wenn er no e paar tuusig Franke de Chölche vemache wöör. Do säät de Pfarrer: «Garantiere chaa i deer fo nütz, aber chönntsch jo probiere.»

Halb soviel reicht

Hinterher, nach der Ferienreise, ist jedem klar: Es hätte genügt, halb so viele Kleider, halb soviel Drum und Dran mit auf die Reise zu schleppen. Aber, so notierte Theo Riegler: «Wenn der nächste Urlaub heranrückt, sind alle guten Vorsätze vergessen. Dann strapazieren die armen Opfer der unheilbaren Kofferitis ihr Hirn, was sie noch alles mitnehmen könnten, um nicht in Verlegenheit zu geraten - unter dem altbekannten, unausrottbaren Koffer-Motto: (Da geht noch was hinein.>»



Pünktchen auf dem i

Dosierung

Hölle – definiert

G.B. Shaw sagte: «Dauernde Feder Hölle.»

Stilbruch

Pommes frites und Salzburger Staate Dänemark.» Festspiele? Das sei, heisst es in einer Festspielbeilage der Salzburger Nach-richten, ähnlich wie T-Shirt und Stre-Ansicht über semann oder Kammblasen und Mozart. Nach der gleichen Quelle gibt es, einfach schrecklich, aber jetzt schon Leute, die im Smoking durch Salz-

Etwas faul

Bald in diesem, bald in jenem Lanrien sind für mich die beste Definition de heisst's, da sei etwas faul im Staate G. Dänemark. Heiter variierte ein Schweizer, der in Dänemark Ferien machte, den Spruch auf einer Ansichtskarte: «Ich bin etwas faul im

Ansichtskarten

Tucholsky über die Kunst, falsch zu reisen: «Wenn du reisest, so sei das burg gehen, mit einer Tüte Pommes erste, was du nach jeder Ankunft in in der Hand. Nun, die Salzburger sol- einem fremden Ort zu tun hast: Anlen froh sein, dass wenigstens noch sichtskarten zu schreiben. Schreib unkeine Salz-Burger angeboten werden! leserlich - das lässt auf gute Laune fhz schliessen.»



Herrliche Feriengrüsse

Das waren wieder einmal tolle Sommerferien!

- Wir waren 2 Tage länger am Strand als in der Abflughalle;
- Hubers vom oberen Stock waren für einmal im Hotel unter uns,

nur schade, dass auch unser Bankkonto einen Sonnenbrand erwischt hat.

(Und die Rösti war letztes Jahr viel besser!)

Herzlichst

Familie Schweizer aus Ibiza

Die letzten Worte ...

als letzterer während des Atlantikfluges einen Schäferhund ins Cockpit brachte: «Das heisst hier also Blindflugy!»



nd äusserst ngerichteter rstklasshotel

Hallenbad, Sauna und Solarium gratis ★★★

SUNSTAR+ADLER-HOTEL

wo Erstklasskomfort und Gemütlichkeit sich



Grindelwald

Fam. W.G. Rolli, 3818 Grindelwald Tel. 036/54 54 17, Telex 923 230